



# *LebensWert*

ZEITSCHRIFT DES VEREINS HOSPIZ UND PALLIATIVE CARE TULLN



*Sterben kennt kein Alter:*

*Kindertrauer begegnen*

*Entlastung im Alltag*

*Begleiten bis zuletzt*



# LebensWert

ZEITSCHRIFT DES VEREINS HOSPIZ UND PALLIATIVE CARE TULLN

## EDITORIAL

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,  
liebe Mitglieder des Vereins Hospiz  
und Palliative Care Tulln!

Mittlerweile gibt es den Förderverein für das stationäre Hospiz und das Mobile Palliative Team Tulln seit neun Jahren. Unser Ziel in all dieser Zeit war, schwerkranken und sterbenden Menschen und deren Angehörigen ein Leben in Menschlichkeit und Fürsorglichkeit bis zum letzten Atemzug zu ermöglichen.

Im vergangenen Jahr wurde vom Land Niederösterreich die Eigenbezeichnung der Landespflegeheime in einen einheitlichen Namen geändert. Die Bezeichnung Rosenheim gibt es jetzt nicht mehr. Deshalb wurde bei der Generalversammlung im März 2018 einstimmig der Vereinsname geändert in „Verein Hospiz und Palliative Care Tulln“.

Bei der Generalversammlung wurden zwei Vorstands- bzw. Gründungsmitglieder verabschiedet, die auf ihren Wunsch aus dem Vorstand ausgetreten sind. Aufgrund ihrer besonderen Leistungen rund um den Verein erhielten Frau Monika Korneisel und Herr Ernst Korneisel die Ehrenmitgliedschaft verliehen (s. Bild re.). An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank für Eure Arbeit!



Dem Vortrag im vergangenen Jahr „Schmerzen und Ängste am Lebensende“ von Dr. Dagmar Porstner und Mag. Viktoria Wentseis folgten viele Menschen. Sorgen und Ängste am Lebensende, die viele nicht auszusprechen wagen, waren Themen über die auch nach diesem besonderen Vortrag viel miteinander geredet wurde.

Der nächste Vortrag in diesem Jahr findet am 25. Oktober 2018 um 18.30 Uhr im PBZ Tulln zu dem Thema „Wie lange dauert Traurigkeit?“ statt. Familientrauerbegleiterin Elke Kohl referiert über die Bedürfnisse und Unterstützungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen. Mehr zu diesem Vortrag erfahren Sie im Blattinneren! Wir freuen uns, wenn wir Sie bei dieser Veranstaltung begrüßen dürfen.

Ihre  
Erika Gößnitzer, MSc  
Obfrau des Vereins Hospiz und Palliative Care Tulln



## IMPRESSUM

**Herausgeber, Verleger und Medieninhaber:** Verein Hospiz und Palliative Care Tulln (ZVR: 961304206), Frauenhofnerstraße 54, 3430 Tulln, Tel: 0664 1742461

**Für den Inhalt verantwortlich:** Verein Hospiz und Palliative Care Tulln

**Konzeption:** Mag. Dina Elmani-Zanka, MSc, Martinstraße 5/21, 1180 Wien, E-Mail: [schreibstube@filzreich.at](mailto:schreibstube@filzreich.at)

**Redaktion:** Mag. Dina Elmani-Zanka, MSc (Ltg.), Erika Gößnitzer, MSc, Elke Kohl, Mag. (FH) Barbara Nebl, Michaela Nestelberger

**Mitarbeit:** Ernst Korneisel, DGKS Monika Korneisel, Michaela Nestelberger, Eva Wagensommerer, MSc

**Fotos:** Erika Gößnitzer, MSc, DGKS Monika Korneisel, gemeinfreie und beigestellte Bilder

**Copyright:** Sämtliche Beiträge wurden nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Irrtümer sind vorbehalten. Alle Angaben sind ohne Gewähr und jegliche Haftungsansprüche ausgeschlossen – insbesondere jene, die sich aus Angaben zu Vorsorge, Diagnose und Therapien ergeben. Darüber hinaus kann und soll das Magazin das Gespräch mit der Ärztin bzw. dem Arzt nicht ersetzen. Nachdruck, Wiedergabe, Vervielfältigung und Verbreitung auch von Teilen oder Abbildungen

bedürfen der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers.

**Hersteller:** Druckerei Schmied, 3430 Tulln  
Auflage: 900 Stück, Erscheinungsweise: 1 x jährlich

## OFFENLEGUNG

**Vereinszweck:** Aufgabe und Ziel des Vereines ist es, die Umstände und Bedingungen heutigen Sterbens in Krankenanstalten und Heimen, sowie im privaten Bereich aufzuzeigen und zu verbessern. Der Verein fühlt sich dem Hospizgedanken, wie er vom Landesverband Hospiz Niederösterreich bzw. dem Hospizdachverband Österreich repräsentiert wird, verbunden. Der Verein ist nicht auf Gewinn ausgerichtet und finanziert Aktivitäten ausschließlich aus Spenden. Er hat zum Ziel, den Patientinnen und Patienten ein Leben bis zuletzt in Wertschätzung, Selbstbestimmtheit und guter Lebensqualität zu ermöglichen. Dies erfolgt durch Begleitung und Beratung während dieser letzten, sehr wichtigen Lebensphase, in Respekt vor der Würde des/der Einzelnen und seiner/ihrer Wünsche und Bedürfnisse.

## VEREINSVORSTAND

Erika Gößnitzer, MSc (Obfrau), Mag. Viktoria Wentseis (Obfrau Stv.), Sabine Assmann-Bieder (Kassierin), Mag. (FH) Barbara Nebl (Kassierin Stv.), Eva Wagensommerer, MSc (Schriftführerin), Michaela Nestelberger (Schriftführerin Stv.)

**Rechnungsprüferinnen:** Margit Fuchs und Melitta Markhart



## VOM LACHEN, LEBEN UND STERBEN

### KRANKENPFLEGERIN BARBARA NEBL ERZÄHLT, WARUM SIE IHREN ARBEITSPLATZ IN DER STEUERBERATUNGSKANZLEI MIT DEM HOSPIZ TAUSCHTE.

**B**evor ich Krankenpflegerin wurde, habe ich studiert und in einer Steuerberatungskanzlei gearbeitet. Oft werde ich gefragt, weshalb ich den Beruf gewechselt habe, und wie ich „diese schwere Arbeit mit den sterbenden Menschen“ aushalte. Eine Antwort, die sich nicht mit einem Satz sagen, allerdings beschreiben lässt.

*Es ist ein sonniger, warmer Maitag. Ich sitze bei Frau M. im Zimmer und plaudere mit ihr, während sie ihren Kaffee schlürft. Einen Moment lang scheint sie ihre schwere Krankheit und die Schmerzen, die sie jeden Tag begleiten, vergessen zu können. „Wissten Sie, Frau Barbara,“ sagt sie, „es ist ganz anders hier, als ich mir das vorgestellt habe. Es geht mir sehr gut hier, mit Ihnen allen. Ich bekomme hier, was mein Herz begehrt. Ich genieße die Ruhe, und dass ich hier mein eigener Herr bin. Ich bin ein glücklicher Mensch.“*

#### SZENENWECHSEL

*Im Zimmer von Frau P. ist Stimmung. Ihr Freund hat seine Gitarre mitgebracht. Ein anderer Hospizbewohner spielt leidenschaftlich gern Schlagzeug, und hat seinen Schlagzeugcomputer mit ins Zimmer gebracht. Gemeinsam wird gesungen, musiziert und gelacht. Ein Privatkonzert für alle, die zuhören kommen und das Leben spüren wollen. Ein Moment der Unbeschwertheit hier im Hospiz.*

*An einem anderen Tag, in einem anderen Zimmer. Herr F. hat die Augen halb geschlossen, er schläft tief, reagiert kaum, als ich ihn anspreche. Seine Gesichtszüge sind entspannt, er atmet ganz ruhig. Herr F. wird bald sterben. „Wann ist es soweit?“, hat mich seine Gattin vorhin gefragt. „Das kann ich nicht sagen“, antworte ich auf diese Frage, die mir im Berufsalltag immer wieder gestellt wird. Und da spüre ich ihn wieder, diesen Moment, in dem alles so nah aneinander liegt: der Schmerz, dass ein geliebter Mensch sterben muss, die Erleichterung, dass dieser Mensch keine Schmerzen leidet und nicht alleine ist, die Angst vor dem, was da kommt und die Gewissheit, dass einem im Hospiz immer ein tolles Team zur Seite steht.*

*Ja, es stimmt, der Tod kommt oft zu Besuch ins Hospiz. Er unterscheidet nicht, ob eine junge Mutter, ein Familienvater oder ein hochbetagter Mensch ihn begleiten muss. Aber das Leben hat im Hospiz ebenso viel Platz, wenn nicht sogar noch viel mehr. Das Leben wird hier in vollen Zügen genossen und zelebriert!*

„Darum bin ich tausendmal lieber Pflegerin im Hospiz als Steuerberaterin!“, ist dann immer meine Antwort.

## INHALT

- 04** WENN KINDER TRAUERN  
Was Kinder und Jugendliche in belastenden Situationen am dringendsten benötigen.
- 06** FACHAUSTAUSCH  
Interkultureller Austausch in Tulln über die Hospiz- und Palliativarbeit in Österreich und den USA.
- 07** ENTLASTUNG IM ALLTAG  
Eine Broschüre gibt Auskunft über einfache Entlastungsmöglichkeiten im Palliativalltag.



- 08** EINBLICKE DURCHS SCHLÜSSELLOCH  
Alltägliche und trotzdem sehr besondere Geschichten des mobilen und stationären Teams.

- 10** DIES & DAS  
Terminrückschau:
  - Erinnerungsfest
  - Gedenkfeier



- 11** IN EIGENER SACHE  
Einnahmen-Ausgaben, Vereinstätigkeit, Ansprechpartner, Spendenverwendung

- 12** LAST BUT NOT LEAST:
  - Vortragsankündigung
  - Spenden erfüllen Wünsche
  - Ehrenamtliche gesucht

# TROST FÜR TRAUERENDE KINDERHERZEN

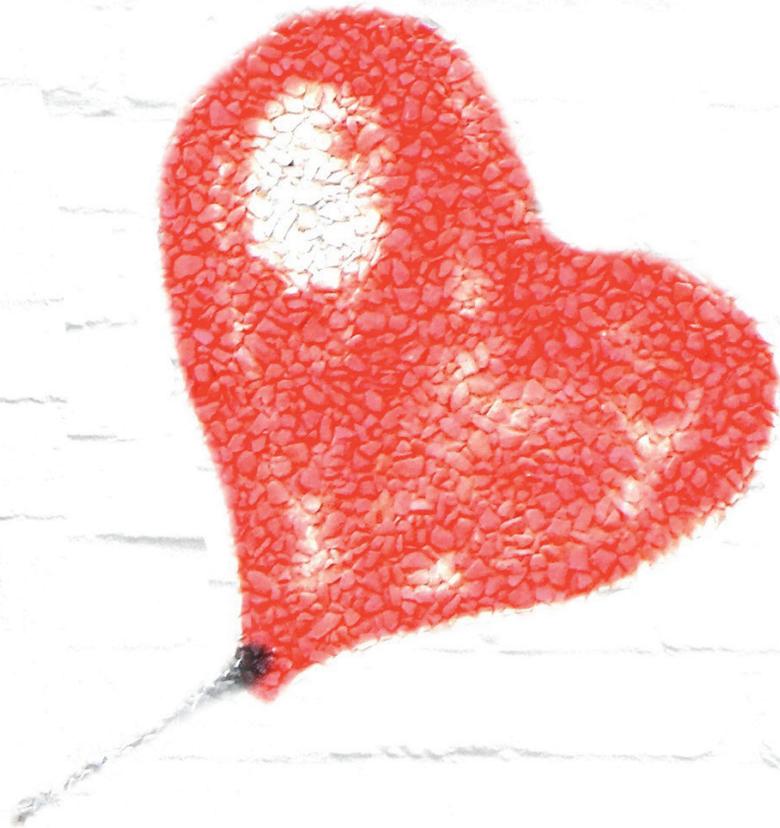
**FAMILIENTRAUERBEGLEITERIN ELKE KOHL ÜBER DIE  
BEDÜRFNISSE UND UNTERSTÜTZUNGSMÖGLICHKEITEN  
VON KINDERN UND JUGENDLICHEN IN ZEITEN  
SCHWERER KRANKHEIT EINER NAHEN BEZUGSPERSON.**

**A**ch, die Kinder sind wirklich die Ärmsten!“, das höre ich oft aus dem erwachsenen Umfeld trauernder Kinder oder Jugendlicher. Frage ich die Betroffenen selbst, ob sie sich als „die Ärmsten“ fühlen, dann antworten alle Altersstufen mit einem eindeutigen „nein“. Trauernde Kinder und Jugendliche fühlen sich nicht arm. Dieser Ausdruck verstört sie sogar manchmal und löst verschiedene Gefühle aus. Arm bedeutet für ein kleines Kind, wir können uns jetzt nichts mehr zu essen kaufen, die Wohnung muss verkauft werden, oder es gibt nie wieder Geschenke zum Geburtstag. Das alles provoziert Angst und Unsicherheit. Ein Jugendlicher wiederum fühlt sich bemitleidet, wenn er hört er sei arm, und das macht ihn wütend. Viel hilfreicher statt Mitleid wäre zum Beispiel, wenn ihn jemand ins Kino einlädt oder bei den Mathehausübungen hilft. Auch Gespräche können den Trauerprozess unterstützen, sofern Kinder mit ihren Fragen, Gedanken und Sorgen ernst genommen werden.

#### **TRAUERGEFÜHLE AUSHALTEN UND LEID LINDERN**

Das Leben in Zeiten einer unheilbaren Krankheit bedeutet große Veränderungen für Familien. Stellt sich die Krankheit auch noch als unheilbar heraus und rückt das Sterben näher, zieht eine tiefe Traurigkeit in die Familien ein. „Wie lange dauert das noch mit dem Traurigsein?“, ist eine Frage, die mir häufig gestellt wird. Doch nicht nur Trauer, auch Sehnsucht, Wut und Angst gehören dazu und sind ganz normale Trauergefühle. Trotzdem fällt es uns Menschen oft so schwer diese auszuhalten und damit umzugehen. Was kann nun das Leid der Kinder und Jugendlichen ein Stück lindern und was kann hilfreich sein, wenn die Traurigkeit im Alltag präsent ist?





### **WAHRHEIT – IMMER!**

Keine Wahrheit ist für Kinder so schlimm wie die Fantasien, die in ihren Köpfen entstehen und die damit verbundenen Ängste, wenn wir ihnen nicht die Wahrheit sagen. Die 10jährige Linda dachte immer, Krebs sei ansteckend und als sie erfuhr, dass ihr Papa Krebs hat, war ihre erste Frage: „Kann ich das jetzt auch kriegen?“ Wir dürfen und können nicht davon ausgehen, dass uns alle Kinder von sich aus ihre offenen Fragen zu Krankheit, Tod und Sterben stellen. Nicht jedes Kind traut sich, nicht jedes Kind kann seine Gedanken formulieren, darum ist es wichtig, auf die Kinder und Jugendlichen zuzugehen, denn:

### **Die Wahrheit ist Kindern und Jugendlichen zumutbar!**

### **KLARHEIT – LAUFEND!**

Kinder haben ein sehr gutes Gespür dafür, dass etwas nicht in Ordnung ist. Das ist Eltern bekannt und trotzdem müssen wir sie in Krankheitszeiten und beim Abschiednehmen daran erinnern. Wenn wir Kinder nicht auf dem Laufenden halten über Veränderungen, sie nicht informieren, dann verstärken sich ihre Belastungsreaktionen. Wenn wir Kinder im Unklaren lassen, könnten sie Veränderungen von jemand anderem erfahren zum Beispiel in der Schule oder im Kindergarten – und das wollen Eltern bestimmt nicht. Kinder und Jugendliche brauchen nicht nur klare Worte über den Verlauf der Krankheit, das nahe Sterben und den Tod, sondern sie brauchen insbesondere Klarheit über ihren Alltag:

- Wer kocht für mich, wenn Mama im Krankenhaus ist?

- Wer bringt mich zum Fussballtraining?
- Wer ist da, wenn ich mal krank bin?

Gelingt Familien in Zeiten von Krankheit, Abschied und Trauer ein offener, ehrlicher Umgang miteinander, und kann Traurigkeit auch gemeinsam ausgehalten werden, so bleibt trotz aller Schwierigkeiten ein Gefühl von Sicherheit und Zusammenhalt. Wir als BegleiterInnen sind gefordert, die Erwachsenen im Umfeld der Kinder und Jugendlichen zu stärken denn: Es ist und bleibt Elternaufgabe, ihren Kindern die Wahrheit zu sagen. Es ist und bleibt die Aufgabe von uns BegleiterInnen, die Eltern dafür zu stärken.

### **SIE MÖCHTEN MEHR ERFAHREN?**

Am 25. Oktober 2018 hält Elke Kohl im Festsaal des PBZ Tulln den Vortrag „**Wie lange dauert Traurigkeit?**“

### **ZUR PERSON**

Elke Kohl arbeitete viele Jahre im mobilen Hospizdienst und ist seit 2012 selbständige Familientrauerbegleiterin und Referentin. Seit über zehn Jahren arbeitet sie mit trauernden Kindern und Jugendlichen und leitet Kinder- und Jugendtrauergruppen in Sankt Pölten und Krems.

### **Kontakt:**

[www.kindertrauer-undmehr.at](http://www.kindertrauer-undmehr.at)

@: [elke.kohl@kindertrauer-undmehr.at](mailto:elke.kohl@kindertrauer-undmehr.at)

Tel: 0669 17235300



# BEGLEITEN BIS ZULETZT



## INTERKULTURELLER AUSTAUSCH IN TULLN ZWISCHEN DEN USA UND ÖSTERREICH ÜBER DIE HOSPIZ- UND PALLIATIVARBEIT.

Auf Grund einer jahrelangen freundschaftlichen Beziehung haben sich am 19. Februar 2018 Gleichgesinnte aus zwei verschiedenen Ländern, den USA und Österreich, in den Räumlichkeiten des Mobilien Palliativteams in Tulln getroffen, um sich über die **Hospiz- und Palliativarbeit** in den beiden Ländern auszutauschen. Es war eine wunderbare Gelegenheit, um von einander zu lernen. Wir erkannten, dass wir zwar ähnliche Haltungen und Aufgabenbereiche haben, aber die äußeren Strukturen wie Finanzierung und Tätigkeitsprofil unterschiedlich sind.

In den USA und in Österreich ist **Palliativ der Überbegriff** dafür, **Patienten bei schweren Erkrankungen** wie Krebs aber auch in Endstadien von Erkrankungen wie Herzinsuffizienz und Niereninsuffizienz zu begleiten.

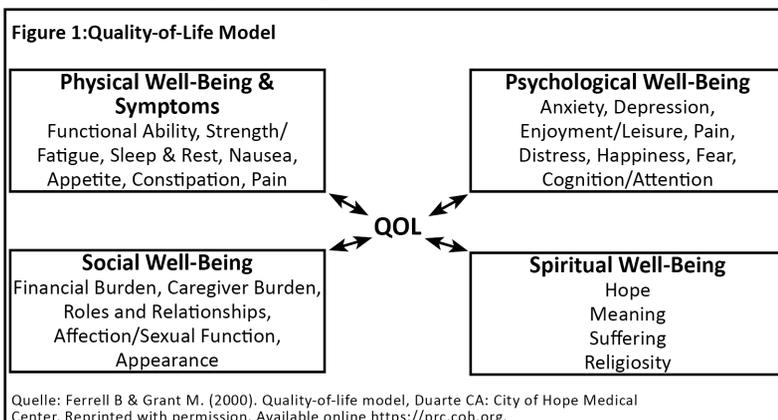
Je früher man Palliativmedizin und -pflege anbietet, umso besser kann die **Lebensqualität des Einzelnen** erhalten bleiben. Bestätigt wird diese Tatsache auch durch die Forschung von Dr. Jennifer Temmel, Onkologin (MGH Boston).

**Palliativversorgung** findet man in den **Vereinigten Staaten** häufiger in Krankenhäusern, mittlerweile zunehmend auch in mobilen Teams. Die Bezahlung wird von den Krankenkassen übernommen, während sie in Niederösterreich größtenteils vom Land getragen wird. In den USA wird die Hospizbegleitung, stationär und mobil, nach sehr strengen Kriterien beurteilt. Das Angebot ist für schwerstkranke Menschen mit begrenzter Lebenszeit, um sie ganzheitlich von einem umfangreichen Team zu betreuen. Seit 1984 wird es durch Hospiz Medicare Benefit angeboten, ein Großteil der Kosten wird übernommen und der Rest über freiwillige Spenden finanziert.

In **Österreich** wird die **mobile Hospizarbeit**, die psychosoziale und Trauergespräche beinhaltet, durch ehrenamtliche Mitarbeiter ausgeführt und ist kostenfrei. Ein **stationäres Hospiz** bietet umfassende Pflege und Betreuung. Die Kosten für das stationäre Hospiz werden je nach Träger (z.B. Land, Gemeinde oder private Institution) über Förderungen, Mittel des Landes und Eigenmittel gedeckt. Dies wird bundesländerspezifisch geregelt. Im stationären Hospiz Tulln sind das Pflegegeld sowie maximal 60 Prozent des Einkommens zu entrichten. Darüber hinaus entstehen dem Patienten keine Kosten.

Wir gelangten zu der Erkenntnis, dass es trotz unterschiedlicher Systeme ausschlaggebend ist, dass der **Mensch im Mittelpunkt** unserer Arbeit steht. In den Worten unserer amerikanischen Kollegin: „In a patient centered care and through a relationship with our patients we can learn to accompany them to the last moments of their life with dignity and with the most quality as possible.“ (Übers.: In einer patientenzentrierten Betreuung und durch die Beziehung zu unseren Patienten können wir lernen, sie mit Würde und größtmöglicher Qualität in den letzten Momenten ihres Lebens zu begleiten.)

### „To Live Each Day With Dignity“: Care for the whole Person



### Abgestufte Hospiz- und Palliativversorgung

Grundversorgung	Unterstützende Angebote		Betreuende Angebote
Krankenhäuser	Hospizteams	Palliativ-konsiliardienste	Palliativ-stationen
Pflege- und Betreuungszentren		Mobile Palliativteams	stationäre Hospize
Niedergelassene Ärzte Mobile Dienste Therapeuten/innen			Tageshospize

# ERSTE HILFE BEI STARKER BELASTUNG

IM RAHMEN DES BASISLEHRGANGES FÜR PALLIATIVE CARE ENTSTAND EINE BROSCHÜRE, UM PROFESSIONELLEN UND EHRENAMTLICHEN HELFERN EINE HILFESTELLUNG IM ALLTAG ZU GEBEN. VON MICHAELA NESTELBERGER



**P**alliativarbeit kann emotional sehr belastend sein, aus verschiedenen Gründen. Um professionellen und auch ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern eine Hilfestellung zu geben, wurde im Rahmen einer Projektarbeit des interprofessionellen Basislehrganges für Palliative Care in St. Pölten 2017 eine Broschüre erstellt. In ihr werden vier Entlastungsmethoden für die Palliativbetreuung beschrieben: Aromaanwendung, Entlastungsgespräch, Akupressur, Atem- und Entspannungsübungen.

**1** Die **Aromaanwendung** ist eine komplementäre Methode. Die Wirkung setzt über die intakte Haut und den Geruchssinn ein. Jeder kann individuell seinen Duft, der seiner Seele gut tut, wählen. **Tipp:** Für geistige Erschöpfung werden 5 Tropfen Rosmarin und 3 Tropfen Pfefferminze empfohlen.

**2** **Gespräche** mit schwerkranken Menschen oder Angehörigen können belastend wirken, weshalb es oftmals hilfreich sein kann, über seine Konflikte zu sprechen, um Entlastung zu verspüren.

**3** **Akupressur** ist eine Heilmethode, die zur Harmonisierung der Lebensenergien dient. Körpereigene Kräfte

werden mobilisiert um wieder in die richtige Bahn zu kommen.

## Der Notfallpunkt

Dieser Akupressurpunkt liegt genau in der Mitte der Handinnenfläche (s. Abb. rechts). Drücken Sie hierzu mit dem Daumen der anderen Hand auf diesen Punkt. Dadurch soll eine schnelle Entspannung eintreten. Halten Sie den Druck etwa zehn Sekunden lang, dann wechseln Sie die Hand und drücken wieder etwa für zehn Sekunden.

**4** **Atem- und Entspannungsübungen** sind jahrtausendealte Rituale, die durch moderne Techniken ergänzt worden sind. Das Ziel ist es, Gesundheit und Wohlbefinden zu fördern.

## Atemübungen

- Atmen Sie etwa doppelt solange aus wie ein. Wenn Sie beispielsweise fünf Sekunden lang einatmen, versuchen Sie zehn Sekunden auszuatmen.
- Einfach bewusst ganz langsam ausatmen. Das entspannt ungemein.

Ziel aller Methoden ist die Stärkung der Selbstheilungskräfte und das Erlangen von Wohlbefinden.



Die Broschüre kann käuflich beim Mobilien Palliativteam Tulln erworben werden. Bei Fragen steht Ihnen die Mitautorin, Michaela Nestelberger, gerne zur Verfügung. Email an: [michaela.nestelberger@noebetreuungszentrum.at](mailto:michaela.nestelberger@noebetreuungszentrum.at)

Die Kunst des Durchatmens



Eine Broschüre zum Entlastungsgleich

# BLICK DURCHS SCHLÜSSELLOCH

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des stationären Hospizes und des mobilen Palliativteams geben Einblicke in ihr Arbeitsumfeld und die Tätigkeit des Vereins. Diese beinhalten medizinische und psychologische Betreuung, finanzielle Hilfe und Begleitung im Alltag.

## SEIFENSIEDEN IM HOSPIZ

Im Hospiz des PBZ Tulln duftete es nach Lavendelblüten und aromatischen Ölen, als Bewohnerinnen und Pflegerinnen unter der fachkundigen Anleitung vom Pflegepersonal feine Seifen für den Eigenbedarf und zum Verschenken an ihre Liebsten herstellten.

Die Zutaten für die duftenden und pflegenden Naturseifen wurden vom Verein Hospiz und Palliative Care Tulln zur Verfügung gestellt, was nur durch Spenden möglich ist.

Sowohl bei den Bewohnerinnen als auch beim Pflegepersonal war die Freude über die entstandenen kleinen Kunstwerke groß. Wieder wurde deutlich, wie schön und erfüllend es ist, die täglich im Hospiz gelebte Begeisterung und Herzlichkeit zu spüren!



## FINANZSPRITZE FÜR FAMILIE

Frau E. leidet schon seit längerem an Brustkrebs. Durch ihre Therapien, wie beispielsweise Chemotherapie oder Bestrahlungen, kann sie ihren Beruf auf selbständiger Basis nicht ausführen. Die Bank hat Frau E. den Überziehungsrahmen gekündigt und den offenen Betrag sofort fällig gestellt. Sie hat allerdings zwei Söhne, die sie versorgen muss, eine Wohnung und auch Kosten für andere Therapien und Medikamente fallen laufend an. Ihr Mann ist Lagerarbeiter und hat ein sehr geringes Einkommen. Darum hat der Verein Hospiz und Palliativ Care Tulln diese Familie mit einer beachtlichen Summe unterstützt. Sie ist dafür äußerst dankbar.



## BEGLEITUNG FÜR THEO

Der kleine Theo, vier Jahre, leidet seit seiner Geburt an einem unklaren Gendefekt. In seinen ersten zwei Lebensjahren musste er voll beatmet werden und er hat immer wieder lebensbedrohliche Krisen überstanden.

Er ist geistig beeinträchtigt, kann nicht gehen oder alleine stehen. Hinzu kommt, dass er ein Tracheostoma hat, einen künstlichen Zugang zur Luftröhre. Über diese Kanüle wird er nachts noch immer beatmet.

Theo kann auch nicht schlucken, weshalb er über eine Sonde ernährt wird.

Er hat eine Zwillingsschwester und einen elfjährigen Bruder. Ausflüge müssen teilweise ohne Theo stattfinden, weil er nicht überall hin mitgenommen werden kann. Ob ein Kindergartenbesuch möglich sein wird, ist derzeit noch unklar. Seine Betreuung und Begleitung ist nur durch eine diplomierte Kinderkrankenschwester möglich.





## STAMMZELLENSPENDER DRINGEND GESUCHT

Eine glückliche Familie, ein kleiner Sohn, im Winter wird ein Töchterchen erwartet. Aber: Eine schwere Erkrankung des Vaters fordert rasches Handeln. **Spender werden dringend gesucht!**

Der 31-jährige Christoph S. leidet an aplastischer Anämie. Diese extrem seltene und potenziell lebensgefährliche Erkrankung bedeutet eine grundlegende Funktionsstörung bei der Bildung der lebenswichtigen Blutzellen, die für Sauerstofftransport, Infektionsabwehr und Blutstillung zuständig sind. Jetzt braucht der junge Familienvater und erfolgreiche Fußballspieler, der bis vor kurzem Trainer einer Kampfmannschaft war, dringend einen passenden Stammzellenspender. Das Analysieren und Registrieren der freiwilligen Spender kostet Geld. Um dies zu finanzieren, überreichte der Verein Hospiz und Palliative Care Tulln Herrn S. eine großzügige Summe.

### STAMMZELLEN SPENDEN: LEBEN RETTEN

Mit einer Stammzellspende können Sie Leben retten. Viele Leukämiepatienten können nur durch Stammzellen eines gesunden Spenders geheilt werden. Infos unter: [www.stammzellspende.cc](http://www.stammzellspende.cc)

## DIE SONNE GENIESSEN

Frau L. lebt seit einigen Monaten im Hospiz des PBZ Tulln und genießt „die Ruhe und dass ich hier alles tun und lassen kann, wie ich will. Hier bin ich ganz mein eigener Herr!“ So liebt sie es, ihren Frühstückstisch mit Blumen zu schmücken. Und sie genießt Wärme und Sonnenschein an herrlichen Frühlingstagen und sich morgens täglich beim Auflegen eines Kartoffelwickels zu entspannen. Damit Frau L. dies alles im Garten des PBZ Tulln in vollen Zügen spüren und erleben kann, spendete der Verein Hospiz und Palliative Care Tulln eine Gartenliege, die Frau L. eifrig benutzt.

Mit dieser vermeintlichen „Kleinigkeit“ konnte ein wichtiger und wertvoller Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität von Frau L. geleistet werden. Dies wurde durch Ihre finanzielle Unterstützung ermöglicht, wofür wir ein herzliches **Dankeschön** aussprechen!



## EIN LETZTES DANKESCHÖN

„Die Aufgabe des Mobilen Palliativteam Tulln ist es, die Lebensqualität von unheilbar kranken Menschen und deren Angehörigen zu fördern.“ Diesen Grundsatz durfte – wie viele andere schon zuvor – auch Familie E. kennenlernen. Dabei stand in den letzten Wochen das Respektieren der Bedürfnisse, Wünsche und Ziele der Patientin im Mittelpunkt. So sollte ein Leben in Wertschätzung, Würde und Eigenverantwortung ermöglicht werden. Die gute Begleitung, damit der letzte Wunsch der Patientin zu Hause sterben zu können erfüllt werden konnte, veranlasste Familie E. beim Begräbnis um Spenden für das Mobile Palliativteam zu bitten. Diese Spende – ein sehr ansehnlicher Betrag – wurde bei einer Teamsitzung persönlich überreicht. Bei dieser Gelegenheit betonte die Teamkoordinatorin, dass sich viele Menschen wünschen zu Hause zu versterben. Für das Gelingen ist es notwendig, dass alle in die Begleitung Eingebundenen wie in einem Orchester zusammenarbeiten. Und der Patient ist der Dirigent.



Von links nach rechts: DGKP M. Nestelberger, Koordinatorin DGKP M. Korneisel, Praktikant Mario (stehend), Dr. R. Breithofer, Mag. V. Wentseis, DSA N. Tahirovic, DGKP A. Hanni-Strubreiter, DGKP P. Wolfsbauer, Dr. D. Porstner.



## GEDENKFEIER IM PBZ TULLN

Alljährlich im November versammeln sich Angehörige, MitbewohnerInnen, Personal aus allen Berufsgruppen sowie ehrenamtliche MitarbeiterInnen im Festsaal und gedenken gemeinsam der Menschen, die die letzte Zeit ihres Lebens in diesem Haus verbracht haben. Auf der Einladung für die Gedenkfeier 2018 stand ein Zitat von T. Wilder:

**Und die Liebe ist unsterblich  
Und der Tod nur ein Horizont  
Und ein Horizont ist nur  
die Grenze unseres Blickes.**

Dazu eine Geschichte: man stelle sich Menschen vor, die einem Schiff nachwinken, das gerade abfährt. Sie schauen ihm lange nach, bis es am Horizont verschwindet. Und gerade in dem Moment, wenn jemand sagt, es ist verschwunden, gibt es andere, die es kommen sehen und freudig rufen: „Da kommt es!“

Wenn die Namen der Verstorbenen gelesen werden, ist es immer ganz still im Saal und viele Lichter, die nach und nach entzündet werden, sind verbindende Zeichen, die von vielen gerne mitgenommen werden.



*Die schönsten  
Dinge der Welt  
kann man nicht  
erklären, hören  
noch sehen,  
sondern nur mit  
dem Herz  
fühlen.*



## ERINNERUNGSFEST 2018

Am 27. April 2018 veranstaltete das Mobile Palliative Team im PBZ Tulln (MPT) bereits zum sechsten Mal ein Erinnerungsfest, das heuer ganz unter das Thema „Spuren in unserem Herz“ gestellt wurde. In Stille wurde im Festsaal des PBZ Tulln jener Menschen gedacht, die im vergangenen Jahr verstorben und von den MitarbeiterInnen des MPT begleitet worden waren. Die gut besuchte Feier wurde mit berührenden Texten und Bildern gestaltet und durch Musik von Dr. Karin Renner und Michael Fink untermalt. MitarbeiterInnen des MPT verlasen die Namen aller Verstorbenen und Angehörige entzündeten bunte Schwimmkerzen.



„Im vergangenen Jahr haben wir insgesamt 147 Menschen auf ihrem letzten Lebensweg begleitet, drei davon waren Kinder“, sagt Monika Korneisel, Koordinatorin des Mobiles Palliativteams. Zum Abschied erhielten die Besucherinnen ein Filzherz mit Spruchkarte (siehe Abb. re. oben), die mit nach Hause genommen werden durfte. Bei der anschließenden Agape bot sich die Gelegenheit nochmals ins Gespräch zu kommen.

### Spuren in meinem Herzen

Deine Worte haben **MICH** bestärkt.  
Deine Augen haben **MICH** gesehen.  
Deine Blicke haben **MICH** verstanden.  
Deine Hände haben **MICH** gehalten.  
Dein Herz hat **MICH** berührt.  
Dein Humor hat **MICH** erheitert.

Deine Zärtlichkeit hat **MICH** umfassen.  
Deine Ehrlichkeit hat **MICH** wachgerüttelt.  
Deine Liebe hat **MICH** erfüllt.  
So hast du in **MEINEM** Herzen  
deine Spuren hinterlassen,  
für die ich sehr dankbar bin.





# IN EIGENER SACHE: VEREINSINFORMATION

## UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS

Unheilbar kranken Menschen soll bis ans Lebensende Wertschätzung und Selbstbestimmung ermöglicht werden. Das erfordert von allen Beteiligten achtsame Begleitung und Beratung während dieser letzten, wichtigen Lebensphase. Wir respektieren die Würde des Menschen und sehen jeden Einzelnen als Individuum an. Das bedeutet, dass wir persönliche Bedürfnisse berücksichtigen, die weit über die elementare Grundversorgung hinausreichen. Die Mitglieder des Vereins Hospiz und Palliative Care Tulln setzen sich für PatientInnen im PBZ Tulln Hospiz, Kranke, die durch das mobile Palliativteam betreut und begleitet werden sowie für pflegende beziehungsweise trauernde Angehörige ein. Der Verein ist nicht gewinnorientiert und finanziert sich ausschließlich aus Spenden. Großen Wert legen wir auf Zusammenarbeit und Austausch mit Organisationen und Einrichtungen, die ähnliche Ziele verfolgen.

## KONTAKT

### VEREIN HOSPIZ UND PALLIATIVE CARE TULLN

Erika Gößnitzer, MSc  
Frauenhofnerstraße 54, 3430 Tulln  
Tel.: 0664 1742461  
Mail: [vereinsleitung@vhpc-tulln.at](mailto:vereinsleitung@vhpc-tulln.at)  
Website: [www.vhpc-tulln.at](http://www.vhpc-tulln.at)

### STATIONÄRES HOSPIZ

Stationsleitung (interim.): Tanja Felber  
Frauenhofnerstraße 54, 3430 Tulln  
Tel.: 02272/65000 745 211  
Mail: [tanja.felber@noebetreuungszentrum.at](mailto:tanja.felber@noebetreuungszentrum.at)

### MOBILES PALLIATIVTEAM TULLN

Koordinatorin: Monika Korneisel  
Frauenhofnerstraße 54, 3430 Tulln  
Tel.: 02272/65000 745 317  
Mail: [mpt.tulln@noebetreuungszentrum.at](mailto:mpt.tulln@noebetreuungszentrum.at)

## MÖCHTEN SIE MITGLIED WERDEN?

Wenn Sie unseren Verein unterstützen wollen, freuen wir uns sehr über Ihre Mitgliedschaft. Diese erwerben Sie durch Überweisung des jährlichen Mitgliedsbeitrages in der Höhe von 20 € auf unser Konto bei der Volksbank Tullnerfeld:

IBAN: AT55 4715 0202 0022 0000  
BIC: VBOEATWWNOM

Ihre Vorteile: Als Mitglied erhalten Sie aktuelle Informationen, unser Vereinsmagazin „LebensWert“ sowie Einladungen zu unseren Veranstaltungen. Bitte führen Sie bei der Überweisung Ihre exakte Adresse an und/oder kontaktieren Sie uns gerne auch über unsere Website: [www.vhpc-tulln.at](http://www.vhpc-tulln.at)

## WAS GESCHIEHT MIT IHREN SPENDEN?

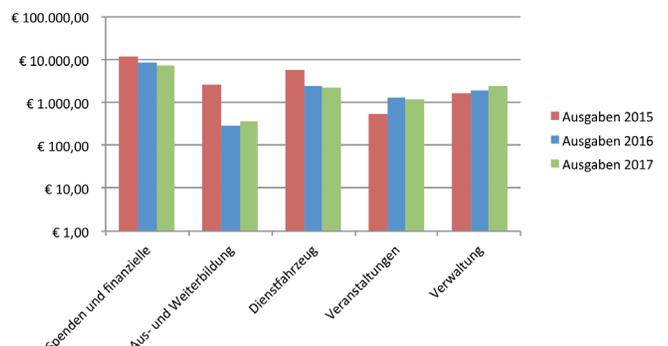
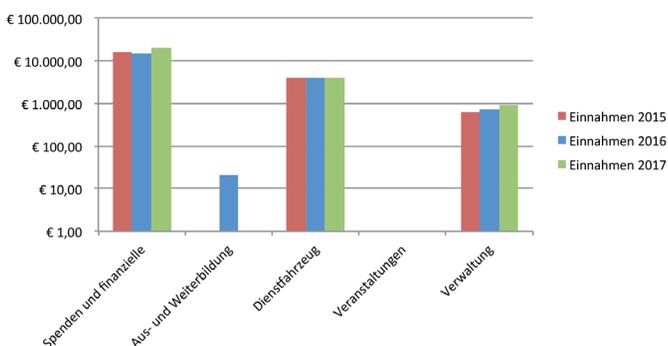
Finanzielle Unterstützungen werden für therapeutische Hilfsmittel oder Geräte verwendet, die dem Komfort und der Lebensqualität der PatientInnen, die im stationären Hospiz oder durch das Mobile Palliativteam begleitet werden, dienen. Wir versuchen persönliche Wünsche zu erfüllen, indem wir Ausflüge oder Besuche organisieren. Weiters fördern wir die Kompetenzen unserer MitarbeiterInnen und (teil-)finanzieren Aus- und Weiterbildungen. Dem Verein ist es ein großes Anliegen, den Hospizgedanken in der Öffentlichkeit stärker zu verankern. Wir organisieren aus diesem Grund auch regelmäßig (Informations-)Veranstaltungen.

## VEREINSVORSTAND

Der ehrenamtliche Vorstand setzt sich zusammen aus: Erika Gößnitzer, MSc (Obfrau), Mag. Viktoria Wentseis (Obfrau Stv.), Sabine Assmann-Bieder (Kassierin), Mag. (FH) Barbara Nebl (Kassierin Stv.), Eva Wagensommerer, MSc (Schriftführerin), Michaela Nestelberger (Schriftführerin Stv.)

Rechnungsprüferinnen: Margit Fuchs und Melitta Markhart

## EINNAHMEN-AUSGABEN 2015 – 2017





## WIE LANGE DAUERT TRAUIGSEIN?

2 Wochen, 2 Monate, 2 Jahre?  
Was kann Kindern und Jugendlichen  
nach dem Tod einer nahen Bezugsperson helfen?  
Wie gelingt es, dass die Traurigkeit wieder auszieht?

Familientrauerbegleiterin Elke Kohl beantwortet in ihrem Vortrag Fragen  
rund um das Thema „Trauer bei Kindern und Jugendlichen“ – auch Ihre!

**Wann?** Donnerstag, 25. Oktober 2018, 18:30  
**Veranstaltet von:** Verein Hospiz und Palliative Care Tulln  
**Ort:** PBZ Tulln, Festsaal, Frauenhofner Straße 54, 3430 Tulln/Donau



## IHRE SPENDE ERFÜLLT WÜNSCHE!

DER VEREIN HOSPIZ UND PALLIATIVE CARE  
TULLN SAGT DANKE FÜR IHRE HILFE!

Spendenkonto:  
AT55 4715 0202 0022 0000  
Volksbank Tullnerfeld, BIC: VBOEATWWNOM



## HELFENDE HÄNDE GESUCHT!

BEIM VEREIN HOSPIZ UND PALLIATIVE  
CARE TULLN GIBT'S VIEL ZU TUN:  
VON A WIE AUSFLÜGE BEGLEITEN  
BIS Z WIE ZUHÖREN...  
WIR FREUEN UNS ÜBER IHREN ANRUF!

**Kontakt:** Erika Gößnitzer  
**Tel:** 0664 1742461  
**Mail:** [vereinsleitung@vhpc-tulln.at](mailto:vereinsleitung@vhpc-tulln.at)

Weitere Infos über uns finden Sie im Web unter:  
**[www.vhpc-tulln.at](http://www.vhpc-tulln.at)**